

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

9. September 1882.

Nr. 37.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Zur Geschichte der schweizerischen Scharfschützen. (Fortsetzung.) — Ueber den Krieg und seine Veranlassungen. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug der VI. Division. Instruktion des Divisions-Kriegskommissärs für die Verwaltung der VI. Division. Übungen der XV. Infanteriebrigade. Mission ins Ausland. Truppenzusammenzug der VI. Division. Feuerlöschordnung.

Zur Geschichte der schweizerischen Scharfschützen.

(Auszug aus einem Vortrag des Herrn Oberst Heß.)

(Fortsetzung.)

2. Leistungen der Scharfschützen in den Kämpfen gegen die Franzosen und Österreicher und theilweise Abgehen von den Ideen Vandolt's.

Bis 1798 hatten die Schützen keine Gelegenheit, Proben ihrer Tüchtigkeit vor dem Feinde abzulegen, indem unser liebes Vaterland bis dorthin von der Geisel des Krieges verschont blieb. Jetzt sehen wir dagegen die Schützen sich hervorhun in den Kämpfen gegen die Franzosen und Österreicher.

Im Gefecht bei Lengnau, 2. März 1798, von Oberstleutnant Wurstenberger geleitet, zeichnet sich eine Schützenkompanie Berner Oberländer ganz vortheilhaft aus.

Im Gefechte von Neuenegg, 5. März 1798, in welchem unter der Führung des tapfern Obersten Grafenried die Franzosen förmlich geschlagen wurden, trugen die Schützen auch Bedeutendes zum Siege bei.

Erlauben Sie mir, bei Gelegenheit dieses Gefechtes einer Episode zu erwähnen, die ich dem Tagebuch eines bernischen Schützenoffiziers entnehme: „Ein alter Schütze stürzt an meiner Seite und so gleich blieben vier bis fünf andere zurück, um ihn zu besorgen. Aufgebracht, in dem entscheidenden Zeitpunkte mehrere das Gefecht verlassen zu sehen, da wo einer hinlänglich gewesen wäre, rief ich ihnen zu: Vorwärts! In's Teufels Namen! Vorwärts! Nein, sagte der Alte, indem er meine Hand ergriff, nein, Herr Lieutenant, in Gottes Name.“

Wie heldenmuthig schlügen sich die Unterwaldner im September 1798 und ganz vorzüglich die Scharfschützen bei Vertheidigung ihrer väterlichen Scholle und setzten ein ruhmwürdiges Denkmal altschweizerischer Tapferkeit. Die kaum 1200 Mann starken Vertheidiger brachten den Franzosen 1200—2000 Mann außer Gefecht.

Auch an der Schindellegi und bei Rothenthurm, 2. Mai 1798 thaten die Schützen wiederum höchst erspriehliche Dienste.

Aehnliche vorzügliche Leistungen der Scharfschützen finden wir in den Kämpfen gegen die Österreicher.

Im Gefecht bei Frauenfeld, 25. Mai 1799, zeichnen sich die helvetischen Truppen, besonders die Legion, durch Tapferkeit aus. Monnard in seiner Fortsetzung der Schweizergeschichte von Joh. Müller sagt davon:

„Die zürcherischen Jäger (Schützen) thaten den Österreichern besonders vielen Abbruch und die Luzerner hielten unerschütterlich den Anprall ihrer Reiterei aus.“

Aber unbedingt die schönste Seite der Geschichte der Scharfschützen und speziell der zürcher Scharfschützen ist der Tag von Dettingen.

In der Nacht vom 16./17. August 1799 sollten die 20,000 Russen unter Korsakow mit den 29,000 Österreichern unter Erzherzog Karl sich vereinigen. Zwei Brücken sollten dies Nachts über die Aare geschlagen werden; allein das Unternehmen misslang, — hauptsächlich deshalb, weil zwei Kompanien zürcher Scharfschützen, die zwischen den eingescherten Häusern von Klein-Dettingen aufgestellt waren, die Pontonniers niederschossen.

Diese so ruhmvolle That lebt in dem Schützenliede: „Die Schanze von Dettingen,“ im Munde des Volkes fort und wird hoffentlich nie vergessen werden.